



***Rusty Dream* - GMC M 100 Hydra-Matic 1954**



“Hubraum ist durch nichts zu ersetzen als durch noch mehr Hubraum” – diese alte Weisheit schon aus den Pionierzeiten wurde und wird besonders in den USA beherzigt. Und weil auch Stadelmeier Steffen sie bei der Suche nach einem vierrädrigen Untersatz aus der Kategorie Oldtimer im Hinterkopf hatte, orientierte er sich an ein paar Eckpfeilern: aus den USA sollte das Wunschobjekt kommen, aus den 40er oder 50er Jahren sollte er sein, und eben Hubraum.

Aber keinen Straßenkreuzer hatte er im Sinn, kein heckflossenbewehrtes Schlachtschiff, sondern der Gattung Truck sollte sein Fund zuzuordnen sein, genauer einen Pick-Up wollte er finden. Um auf der Ladefläche seine Motorräder zu Events zu transportieren, seine historischen Motorräder, mit denen es ihm ja unmöglich war, auf Achse anzureisen.

Fündig geworden ist er aber nicht in den USA, sondern in Bayern. Bei einem Händler, der darauf spezialisiert ist Autos der 50er Jahre in den Staaten aufzufinden und herüber nach Europa zu bringen, um dort einen neuen Besitzer für sie zu finden. Seine Connections in den USA benützt er dazu, die Wagen noch drüben restaurieren zu lassen und bereits fahrfertig über den Teich zu bringen. Das ist kostengünstiger und vereinfacht die Ersatzteilsuche.





Und eine Restauration hatte Steffens Pick-Up weiß Gott nötig. Der GMC trägt als Erstzulassung das Jahr 1954 eingetragen, ist immer in Texas gelaufen, wurde eines Tages aus dem Verkehr gezogen und irgendwo in der Pampa unter einem Baum abgestellt und vergessen. Jahrzehntlang dürfte er dort vor sich hingegammelt haben, ohne Räder auf Klötzen aufgebockt. Sämtliche Holzteile waren schon weg, die Gummidichtungen quasi versteinert, das Blech völlig korrodiert. Aber nicht durchgerostet, bloß an der Oberfläche, was wohl der trockenen Luft des grünen Wüstenstaats Texas zu verdanken ist. So konnte bei der sensiblen Restaurierung der rustikale Fundzustand belassen werden, so was ist ja groß in Mode neuerdings.

GMC steht für General Motors Company, die alles bauten vom LKW über Bussen zu Traktoren. Und natürlich Pick-Ups wie das Model 100, einen Sechszylinder mit 4 Liter Hubraum. Besonders erwähnenswert ist an dem die Hydra-Matic Schaltung, die erste Viergang-Automatik überhaupt. Steffen ist begeistert von butterweichen Gangechseln, die ohne Zwischengas geben zu müssen möglich sind. Weniger begeistert ihn der Benzinverbrauch, der eher die Tanktellenbesitzer erfreut. Noch sei er aber zu fett eingestellt, meint Steffen und hofft, dass nach der Revisionsarbeit die Situation sich bessert. Typisieren hat er ihn lassen, was erstaunlich unkompliziert gelungen ist. Probleme gab es lediglich bei der Feststellung der Farbe, die ja nicht mehr vorhanden ist. Der Vorschlag „Rostbraun“ fand bei der Behörde keine Freunde, man einigte sich schlicht auf „Braun“.

Steffen vermutet wegen des hinteren Riffelblechs – das damals optional erhältlich war – dass es sich um ein Behördenfahrzeug handeln könnte – auch die Löcher für die Montage von Zusatzscheinwerfern sind noch vorhanden. Und weitere Löcher an der Tür, die eindeutig von einer Ladung Schrott stammen. Als Vorbesitzer hat sich ein Steven Lee Miller verewigt, ein Name der ebensogut ein Pseudonym sein könnte. Und Assoziationen zu Südstaaten – Klischees aufkommen lässt – sporenbewehrte Cowboys, Hillbilly Musik mit Fiedel und Banjo, Rednecks, Ku Klux Klan ... ?





